

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 51.

Winnenden, Donnerstag den 6. Mai

1886.

Im Wege der Zwangsversteigerung durch den Gerichtsvollzieher wird in der Wohnung des Gypser Sauber dahier ein Pfeilerkommod und eine Stuhleuhr nächsten Samstag, den 8. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden, den 5. Mai 1886.
Gerichtsvollzieher
W a s t.

Winnenden.

Kosthaus-Gesuch.

Für ein 5 Wochen altes Kind wird ein geeignetes Kosthaus gesucht von der Armenpflege.

Winnenden.

Haus-Verkauf.

Ein zweistöck. Wohnhaus an der Bahnhofstraße, enthaltend 8 Zimmer, Küche mit Wasserleitung etc., Hintergebäude mit Stallung, Remise und Gartenplatz, habe ich unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen.

H. Krümer,
Oberamtswegmeister.

Es wird ein ordentlicher

Knecht

von 14 bis 16 Jahren aufs Land gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Schwaibheim.

Hochzeits-Einladung.

Alle Freunde und Bekannte, bei welchen wir nicht persönlich erscheinen können, laden wir zu unserer am Sonntag den 9. ds. Mts. im Gasthaus zur Sonne hier stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst ein.

Der Bräutigam:

Karl Schmid.

Die Braut:

Louise Körner.

Die Eltern:

Schultheiß Schmid
von Schwaibheim.

Fr. Körner's Wwe.
vom Zillhardtshof.

Obiger Einladung anschließend, ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein
Friedrich Schmalzried
z. Sonne.

K. Heil- und Pflanzanstalt Winnenthal.

Heute Donnerstag, den 6. ds. Mts.,
Vormittags 11 Uhr

kommt ein noch guterhaltener

Porzellanofen,

ferner etwas eichene Bodensrieße und tannene Täfelchen im Aufstreich zum Verkauf.

Steinach.

Nächsten Freitag, den 7. Mai,
Vormittags 10 Uhr

werden im hiesigen Gemeindevald etwa

100 Str. Kaitelrinde

im Aufstreich verkauft. Liebhaber sind eingeladen.

Gemeinderath.
Vorstand Schäfer.

Winnenden.

Von heute an kann jeden Werktag von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, wie auch Sonntag Vormittags bis 11 Uhr

gebadet

werden und bittet um zahlreichen Besuch

Eugen Sälzlen

zum Bad.

„Carbolineum Avenarius“

zweckmäßigstes und billigstes Anstrichmittel namentlich zu Balkenlagen, Pfosten, Thüren in Kellern, Souterrains und Ställen, ferner zu Weinbergpfählen, Hopfenstangen, Ackergeräten, Garten-Umzäunungen, überhaupt allen der Feuchtigkeit ausgesetzten Gegenständen, empfiehlt à 24 Pfg. pro Pfd.

G. Häussermann, Winnenden.

Großheppach.

Ich erlaube mir hiemit, mein großes Lager aller Sorten feiner und mittlerer

Land-Weine



zu geneigter Abnahme bestens zu empfehlen.

Hauptsächlich mache auf meine vorzüglichen

84er Rot-, Weiß- & Schiller-Weine,

aus den besten Verglagen hiesigen Orts, aufmerksam und sichere bei gewisserhafter, reeller Bedienung billigste Preise zu.

Hochachtungsvoll

J. Huss.

Großheppach.

Spanischen Verschnitt-Wein,

von vorzüglicher Qualität (schwarz-rot), zum Verschnitten geringer Landweine, empfiehlt zu billigstem Preis

F. Huss.

Schultabellen

nach neuester Anordnung sind vorrätzig zu haben in der Buchdruckerei von
Emil Huss in Winnenden.

Winnenden.

Bestellungen auf

Rinsentischdecken

aus der Fabrik von A. Bockstatt in Eßlingen nimmt entgegen die Ehefrau des

Polizeidiener Adermann.

Winnenden.

Klee-Verkauf.

$\frac{2}{8}$ Mrg. beim Kirchhof, bto. beim Kreuzstein (am Durchlaß).

Offerte nimmt entgegen

Sattler Krautter.

Winnenden.

Es ist in der Nähe vom Bahnhof ein halber Morgen schöner hoher

Klee

zu verpachten, wozu Liebhaber auf Donnerstag, den 6. Mai, Vormittags 11 Uhr zu Restaurateur Hilt eingeladen werden.

Winnenden.

Unterzeichneter hat ein großträchtiges



Mutterschwein

und 3 Wagen

Dung

zu verkaufen.

Müller Schnell.

Winnenden.

Einen Wagen Dung

hat zu verkaufen

Fr. Bauer, Stuttgarter Bote. Auch fährt derselbe jeden Dienstag und Samstag nach Stuttgart. Rommelshausen, W. Cannstatt.

Zimmerleute-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten finden sogleich 3 bis 4 Zimmerleute dauernde Beschäftigung, wo auf Verlangen Kost und Logis gegeben werden kann.

J. Bahnmüller,
Zimmermeister.

Müllerlehrling-Gesuch.

In die Mühle nach Zuffenhausen bei Cannstatt wird ein kräftiger Lehrling gesucht.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.

Agenten

zum Verkauf von Caffee etc. an Private gegen hohe Provision und Firum gesucht von J. Wallerstein, Hamburg.

Gesucht Agenten: Verkauf von Priv. g. 10% Prov. u. 500 Mk. Firum. Emil Schmidt & Co., Hamburg.

Winnenden.
Einen größeren, wachsamem
 **Hofhund**
hat zu verkaufen
Christiane Guge.

Winnenden.
Denjenigen, welcher mir meine
Quatersteine auf dem Schafhaus-
brandplatz entwendet hat, ersuche ich
hiemit, dieselben wieder an ihren Platz
zu verbringen, andernfalls ich ihn ge-
richtlich zu belangen genöthigt sein
würde.

Heinrich Ankel,
Bauunternehmer.

Wichtig für Hausfrauen.

Die Holländische
Kaffee-Brennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
empfiehlt ihre unter der Marke
„Elephanten-Kaffee“

megen ihrer Güte und Billigkeit
so berühmten, nach Dr. v. Liebig's
Vorschrift gebrannte, hochfeine
Qualitäts-Kaffee's:

f. Manillamischung p. Pfd. M. 1.00
f. Java-Mischung " " " 1.20
f. Westindische-M. " " " 1.40
f. Menado-M. " " " 1.60
f. Bourbon-M. " " " 1.80
extra f. Mocca-M. " " " 2.00

Durch vorzügliche neue Brenn-
methode

Fräftiges feines Aroma.
Große Ersparniß.

Nur acht in Packeten mit Schutz-
marke „Elephant“ versehen, von 1,
1/2 und 1/4 Pfund.

Niederlage in Winnenden bei
Friedr. Oesterlin,
A. Sommer Ww.

Einladung zum Abonnement
auf den
Berliner Lokal-Anzeiger.
(Wöchentlich 6 Mal, 2 1/2—5 Bogen täglich.)
Preis pro Monat nur 80 Pfg.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ (Auflage über
80,000 Exemplare) ist das verbreitetste und gelesenste Blatt
Deutschlands.

Er wird von jedem 16. Einwohner Berlins und in jedem
Haufe der Reichshauptstadt durchschnittlich in 3 Exemplaren
gehalten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ist ein außer-
ordentlich reichhaltiges Blatt.

Vollständig tendenzlos bringt er kurze, aber gebiegene
Leitartikel über alle politischen Tagesfragen — eine gedrängte,
aber übersichtliche politische Rundschau und die neuesten De-
peschen.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ hat den ausge-
dehntesten Lokaltheil, welcher ein erschöpfendes Bild aller Vor-
gänge in der Reichshauptstadt bietet. Im Gerichtssaal werden
namentlich sensationelle Prozesse ausführlichst behandelt, wäh-
rend im Feuilleton sachverständige Berichte über Kunst und
Literatur den Leser auch auf diesem Gebiet auf dem Laufenden
erhalten.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ ertheilt in seinem
sorgfältig redigirten Briefkasten allen Abonnenten aus Nah
und Fern gratis jede gewünschte Auskunft und ist vielen Tau-
senden Freund und Rathgeber geworden.

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ trägt dem Be-
dürfniß nach belletristischer Unterhaltung in seiner „Täglichen
Unterhaltungs-Beilage“ durch die Veröffentlichung ausgezeich-
neter Romane u. c. u. vollauf Rechnung und bringt jährlich
einen Band Lesestoff von über 1200 Quartseiten.

Der gegenwärtig erscheinende sensationelle Roman
„Ein geheimnißvolles Verbrechen“
aus der Feder des rühmlichst bekannten Schriftstellers Emil
Gaboriau wird, soweit er bis jetzt erschienen, allen neu
hinzutretenden Abonnenten gratis und franko nachgeliefert.
Alle Postanstalten Deutschlands nehmen Abonnements
entgegen.

Die Expedition des
„Berliner Lokal-Anzeiger“
Berlin SW., Zimmerstraße 40/41.

Preis-

gekrönt

Amster-

dam

1883

London

1884

Syndetikon

Neuer flüssiger Fischleim.

„Syndetikon“ besitzt er-
staunliche Bindekraft, klebt,
leimt, kittet Alles: abgebrochene
Möbeltheile, Papier- und Leder-
Waaren, Glas, Porzellan, Mar-
mor, Marmor und Gypsfi-
guren, Eisenblech, Schindplatt
etc. „Syndetikon“ kann
durch Wasser oder Spiritus
nötigenfalls verdrängt werden.

Zu haben bei **Robert
Hahn** und **Emil Huss,**
Buchdrucker in Winnenden.

Winnenden.

Eine Wohnung

hat auf Jacobi zu vermietzen

Ferd. Heinrich, Bäcker.

Winnenden.

Einladung.

Sämmtliche Hundezüchter und
Hundefreunde werden zu einer Bes-
prechung zur Abhaltung einer Hundes-
börse hier freundlichst eingeladen.
Versammlung heute **Donnerstag,**
den 6. Mai, Abends 6 Uhr bei
Sälzlen zum Bad.

Mehrere Hundefreunde.

Makulatur-Papier

ist fortwährend zu haben bei

E. Huss, Buchdrucker.

Landesnachrichten.

— Am 30. April wurde von der evangelischen
Oberschulbehörde

die 2. Schulstelle in Winnenden dem Schul-
lehrer **Grieb** in Scharnhausen, Bezirks Pflanzingen
übertragen.

— Bei der am 29. März d. J. und den folgen-
den Tagen bei der K. Regierung des Neckarlandes
vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departe-
ment des Innern sind u. a. zur Uebernahme der in
§ 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 be-
zeichneten Stellen für befähigt erklärt worden:

K. A. Schneider von Waiblingen,

H. L. Lenz von Murrhardt, O. A. Badnang.

Stuttgart, 2. Mai. Die Rückkehr Ihrer
Majestäten des Königs und der Königin aus Nizza
soll, wie man hört, am 24. Mai erfolgen.

Stuttgart, 2. Mai. Die Reihe der in
Stuttgart zu Ehren der Vermählung des Prinzen
Wilhelm mit Prinzess Charlotte arrangirten Fest-
lichkeiten hat mit dem heute auf dem Cannstatter
Wäsen abgehaltenen Frühjahrs-Rennen ihren vor-
läufigen Abschluß gefunden. Da der Zutritt zu
den Rennen frei war, so hatte sich eine sehr große
Menschenmenge eingefunden, welche, einer Mauer
gleich, die ganze Bahn einfaßte, so daß die Land-
jäger und Schugleute Mühe hatten, die Ordnung
aufrechtzuerhalten. Leider ging der Tag auch
nicht ohne Unfall vorüber, indem beim zweiten
Rennen das Pferd des siegenden Reiters **H.
Schönwetter** (25. Drag.) in die dichtgedrängte
Menge sprang. Es wurden dabei 4 Personen
— 1 Mann, 2 Frauen und ein Kind — an
Gesicht und Brust verletzt, glücklicherweise nicht
ernstlich. Doch bluteten die Leute sehr stark und
eine der Frauen mußte ins Spital überführt wer-
den. Der Reiter hätte den Unfall leicht vermeiden
können, wenn er, anstatt sein Pferd zu plötzlich
und gewaltsam abzustoppen, es noch ruhig eine
Strecke weit hätte ausgaloppieren lassen. J.

K. H. Prinz und Prinzessin **Wilhelm** mit
Prinzess **Pauline** erschienen in zweispänniger Ka-
lesche auf der Rennbahn, auf dem ganzen Wege
von der Menge lebhaft begrüßt. In Cannstatt
wurde der Prinzessin **Charlotte** von einem kleinen
Mädchen ein Bouquet überreicht und Oberbürger-
meister **Rast**, umgeben von den bürgerlichen Kol-
legien **Cannstatts**, begrüßte die hohen Herrschaften
bei der Einfahrt auf den Wäsen. Außerdem wohnten
sämtliche Prinzen und Prinzessinnen des K.
Hauses auf der für den Hof errichteten Tribüne
den Rennen an. Auch sehr viele Equipagen hiel-
ten in einem Kreis. Die Rennen begannen mit
dem Versuchshürdenrennen, 1500 m Distanz, bei
dem 6 Pferde konkurrierten. Den ersten Preis
(silb. Service) gewann **H. Frech** (13. Art.-Rgt.),
den zweiten (Nagduhr) **H. Luitken** (13. Art.-Rgt.),
den dritten (Stochhalter) gewann **H. v. Schab**
(26. Drag.). Um den Preis von **Rothenberg**,
2000 m, 500 Mk, starteten 3 Pferde. Sieger
war **H. Schönwetter** (25. Drag.). Den Preis
von **Nachod**, 800 Mk und Ehrengabe der Prinzess
Charlotte (2 silberbeschlagene Kannen) 3000 m,
gewann **H. v. Röder** auf einem Pferde des **H.
Correll** (bei den 25. Drag.). Bei diesem Rennen,
in welchem 3 Pferde liefen, stürzte **H. Egel** mit
einem Pferde des Herzogs **Albrecht** von Württem-
berg, ohne sich aber ernstlich zu verletzen.
Schließlich wurde von 11 Offizieren eine von
H. v. Pagenhardt (19. Ul.-Regt.) geführte
Schnitzeljagd geritten, bei welcher auch 3 Prinzen,
Herzog Albrecht, **Herzog v. Urach** und **Prinz Ernst**
v. **Sachsen-Weimar** mitritten. Der Weg ging
u. a. auch durch das Neckarbett. Als erster kam
H. Correll (25. Drag.) ein, ward jedoch distan-
ziert, so daß der erste Preis, 300 Mk und zwei
Girandolen, nicht zur Vertheilung kam. Den
zweiten Preis, 200 Mk und goldene Remontoir-
Uhr, holte sich **H. v. Röder** (25. Drag.). Der
Rennverein hatte es unterlassen, für die heutigen
Rennen ein Programm auszugeben, wodurch das

große Publikum gar nicht orientiert war und auch
die Berichterstattung sehr erschwert ward. Wir
wollen diesen Bericht nicht schließen, ohne des
menschenfreundlichen Eifers zu gedenken, mit wel-
chem **Prinz Wilhelm** sich der durch den oben er-
zählten Unfall zu Schaden gekommenen Leute an-
nahm und sie verbinden ließ.

— Nach der Nordd. Allg. Ztg. hat **Prinz
Wilhelm** von Preußen als Oberst des Garde-
Husaren-Regiments mit den übrigen Herren der
Deputation dem neuermählten württembergischen
Prinzenpaar als Hochzeitsangebinde des Offiziers-
korps ein Gemälde, das Garde-Husaren-Regiment
in Paradestellung auf dem Bornstedter Felde,
überreicht.

— Die Bestimmungen über die bevorstehenden
Herbstübungen sind gegenüber den ursprünglich in
Aussicht genommenen Übungen erheblich abgeändert
worden. Das ganze Manöver wird früher gelegt.
Ein Zusammenziehen der beiden Divisionen zu
einem Korpsmanöver auf der Alb findet nicht
statt. Es werden daher nur Detachements- und
Divisionenübungen gehalten werden; als letzterer
Übungstag ist vorläufig der 9. Sept. d. J.
bestimmt. Die Übungen der 26. Division (1. R.
B.) werden voraussichtlich auf dem rechten Kocher-
ufer nördlich der Linie **Hall-Grailsheim**, die der
27. Division (2. R. B.) zwischen **Donau** und
Iller, nördlich der Linie **Herbertingen-Mulendorf-
Walbsee-Wurzach** stattfinden. Die beiden Drago-
nerregimenter werden wahrscheinlich auf den Fil-
dern in der Gegend von **Neuhausen-Mellingen** zu-
sammengedogen werden, um unter dem Kommando
des Oberst **v. Gleich**, Kommandeur der 26. Ka-
valleriebrigade (1. R. B.) Brigaderequitation zu hal-
ten. Die beiden Ulanenregimenter nehmen, wie
wir schon früher mitgeteilt haben, an den großen
Herbstübungen des 15. Armeekorps in **Elß-**
Lothringen teil.

Stuttgart. Wie man erfährt, wird
voraussichtlich in der Zeit vom 20. bis 28. August

ne gemeinsame Armierungsübung des württembergischen Fußartillerie-Bataillons Nr. 13 und des badischen Fußartillerie-Bataillons Nr. 14 unter Leitung des Oberstleutnants Schering, Inspekteur der 4. Artillerie-Depot-Inspektion, in Straßburg stattfinden.

In der Becherstraße in Stuttgart gab es kürzlich in einer Wirtschaft zwischen zwei Arbeitern wegen Bezahlung einer Flasche Wein Streit. Einer derselben hatte den andern in seine Wohnung verfolgt und von demselben die Bezahlung der Flasche Wein verlangt, woselbst der Verfolgte mittels eines Schustermessers seinem Verfolger mehrere Stiche in die Brust beigebracht hat, infolge deren derselbe kurze Zeit nachher starb. Der Thäter ist verhaftet.

In Stuttgart ist seit einigen Tagen Restaurateur E. spurlos verschwunden; da gleichzeitig auch die Köchin desselben verschwand, so wird allgemein angenommen, daß Beide gemeinschaftlich das Weite gesucht haben.

In Feuerbach weigern sich die Steinbruchbesitzer immer noch, mit den Arbeitern behufs Einführung der 10stündigen Arbeitszeit in Unterhandlung zu treten.

Die strikenden Steinbrecher in Feuerbach beabsichtigen am Montag die Arbeit wieder unter den alten Bedingungen aufzunehmen.

Schorndorf. Die auf Ostermontag ausgeschriebenene Bienenzüchterversammlung erfreute sich einer sehr zahlreichen Beteiligung. Der Vorschlag, einen Verein für das Remsthal zu gründen, wurde einstimmig angenommen und es zeichneten sich von den ca. 90 Jmfern, welche an der Versammlung teilnahmen, sofort 50 in die Mitgliederliste ein. Die übrigen, sowie diejenigen, welche verhindert waren bei der Versammlung zu erscheinen, werden wohl später noch beitreten, so daß der Verein mindestens 100 Mann stark werden und zu den größten des Landes zählen wird.

Herr Kaufmann Speidel sen. in Schorndorf, welcher als Vorsitzender des prov. Komites die Versammlung eröffnete, wurde einstimmig zum Vorstand des Vereins gewählt. Zu Ausschußmitgliedern wurden gewählt die Herren Funk und Lederer in Schorndorf, Braun in Unterschlechtbach, Stähle in Winterbach, Heß in Schlichten und Pfizenmaier in Schnaitz.

Mit der Versammlung war eine reichhaltige Ausstellung verbunden, welche das Interesse der Jmfer an der Versammlung wesentlich erhöhte und denselben Gelegenheit gab, sich die ihnen noch nötigen Geräte auszulesen und mit nach Hause zu nehmen. Als Aussteller können wir bezeichnen die Jmferflaschereien Dietrich in Eßlingen und Bader in Waiblingen, ferner die Jmferschneidereien Graze in Ebersbach und Aupperle in Ebersbach, sowie die Herren Lederer und Junginger in Schorndorf.

Die Vorteile, welche der Verein jedem einzelnen Mitgliede bietet, sollten diejenigen Bienenzüchter, welche dem Verein noch nicht angehören, nicht unbenutzt vorübergehen lassen, denn jedes Mitglied des Vereins ist zugleich Mitglied des Landesvereins, erhält allmonatlich die vorzüglich redigirte Fachzeitschrift „Bienenpflege“ und kann die Vereinsbibliothek kostenfrei benutzen, sowie seinen Bedarf an Kunstwaben aus der in Schorndorf zu errichtenden Niederlage zu Engrospreisen beziehen.

Wir wünschen dem neuen Vereine Glück und kräftiges Gedeihen und hoffen, daß die Zahl seiner Mitglieder das erste Hundert halb überschreiten wird; denn je stärker der Verein ist, destomehr kann er seinen Mitgliedern bieten. Die nächste Versammlung wird voraussichtlich an dem Feiertage Peter und Paul stattfinden und wird der Ort in unserem Blatte seinerzeit noch bekannt gegeben werden.

Heilbronn, 3. Mai. Gestern abend machte ein junger Mann in seiner Behausung in der Fischergasse einen Selbstmordversuch, indem er sich die Pulsader zu öffnen suchte. Da ihm dies nicht gelang, verfehlte er sich einen Stich in die Seite, welcher seine Verbringung in den Spital notwendig machte. Wie man hört, soll Liebeskummer den Beweggrund zur That abgegeben haben.

W 102
Bom Welzheimer Wald, 1. Mai. Heute ist das Hotel zum Ebnisee eröffnet worden. Dasselbe liegt von Welzheim 4 km entfernt; der Weg dahin führt eine Zeit lang ganz nahe an den dort noch recht sichtbaren Spuren des Römerwallers hin. Für die heutige Eröffnung ist die Witterung etwas unfreundlich und zu kühl. Dafür werden die Gäste durch recht gute Weine und Speisen entschädigt werden.

Das Hotel ist ein gut eingerichtetes Gasthaus mit freundlichem Wirtschaftsgarten am Haus. Der Besitzer und seine Leute werden es an freundlicher und guter Bedienung nicht fehlen lassen. Nach dem Ebnisee führt ein 2 km weiter neu angelegter Fußweg durch den Wald. Auf dem See stehen bis jetzt zwei Rähne zur Verfügung; ein dritter für ca. 30 Personen wird demnächst erwartet. Eine Fahrt auf dem fast rings mit Wald umgebenen See ist reizend. Auf der Südseite des Sees bieten zwei Restaurationen Erfrischungen an. Der Fremdenverkehr ist lebhaft. An schönen Sonn- und Feiertagen ist ein Kommen und Gehen wie am Jahrmart. Am vorigen Ostermontag und Ostermontag waren viel größere Gesellschaften dort; unter anderem der Stuttgarter Jünglingsverein, von dessen Mitgliedern es sich einige nicht nehmen ließen, auf dem See herum zu schwimmen. Es ist der Mühe wert, den reizenden See aufzusuchen; von der Station Fornsbach aus ist er in 1½ Stunden zu erreichen.

Crailsheim, 2. Mai. In Jagstheim kam gestern früh 9 Uhr in dem vor zwei Jahren neubauten Hause des Bauern Häberlein Feuer aus, welches zwar nach kurzer Zeit unterdrückt werden konnte, leider sind aber dabei die zwei jüngsten von den sieben Kindern des Häberlein im Alter von 18 Wochen und 2½ Jahren derart verbrannt, daß sie nach wenigen Stunden starben. Wie man erfährt, war bei genanntem Bauern das Zimmer sehr stark eingeeizt, um Flach zu dörren, eine Kanne Erdöl war auch nahe beim Ofen; wahrscheinlich entzündete sich nun der Flach und das Erdöl zu gleicher Zeit, sonst wären so große Brandwunden an den beiden Knaben kaum möglich gewesen, denn dieselben waren am Kopfe und an den Händen vollständig geröstet und mußten noch vier Stunden entsetzlich leiden. Eine auch in der Stube anwesende vierjährige Schwester rettete sich durchs Fenster, wurde aber auch im Gesichte sehr verbrannt; die Mutter selbst holte die beiden Kinder aus dem Qualm heraus und erhielt dabei bedeutende Brandwunden im Gesichte und an den Händen, die möglicherweise schlimme Folgen haben können.

Aalen, 2. Mai. Der Viehtreiber Schuster von Ellwangen kam gestern auf den hiesigen Viehmarkt um Vieh abzuholen. Er hatte scheinbar seine Brieftasche, in welcher 800 Mk in Papier eingelegt waren, nicht am besten aufbewahrt, denn sie kam ihm abhanden und alle Nachforschungen nach derselben blieben erfolglos. — Das gleiche Schicksal hatte Tags zuvor eine arme Händlerin vom Hardsfeld mit einem verlorenen Geldsäckchen, das über 100 Mk enthielt.

Heidenheim, 2. Mai. Unsere Alborte wurden in voriger Woche von einer 20 Kopf starken Zigeunerbande heimgesucht. In Heldenfingen suchten die weiblichen Mitglieder besondere Geldstücke (50er mit kleiner Schrift) einzuwechseln. Einer Frau, die sich auf die Wechsellerei einließ, fehlten nachher 20 Mk, worauf sie Anzeige machte. Drei Zigeunerinnen wurden verhaftet.

Notteuil, 1. Mai. Als gestern früh Herr Commerzienrath Duttenhofer mit einem Einspanner zur Stadt hereinfuhr und um das Eck bei Kontador Herb herumzog, wurde der Wagen umgeschleudert und zertrümmert. Der Herr Commerzienrath, welcher selbst kutscherte, erlitt nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe, der Diener, welcher auf der hinteren Pritsche saß, kam mit einigen Hautschürfungen davon.

Der Knecht der Künsteleschen Kunstmühle in Urach nebst seinem beurlaubten Bruder fuhren dieser Tage mit dem Mühlshwert durch Bernhausen. Dabei kamen die Pferde, die in feurigem Tempo waren, zu nahe an die Häuser; das 4½jährige Kind des Maurers Reising wurde von dem Wagen erfaßt, an die Wand gedrückt und so schwer verletzt, daß es nach einer Stunde starb.

In Ravensburg wurde eine Kindsmörderin aus dem nahen Berg eingeliefert.

Gestorbene: Better, Oberfinanzrat, Stuttgart; Spohn, Georg, Ravensburg; Huppenbauer, Missionar, Schorndorf-Stuttgart.

Tagesberichte.

Das Kreuz, welches der Kaiser durch Herrn von Schöler dem Papst zum Osterfeste hat überreichen lassen, hat, wie die „Germ.“ erfährt, einen Wert von 10000 Mk.

Der Papst sandte einen in den herzlichsten Ausdrücken gehaltenen Brief an den Kaiser, in welchem er für das ihm übermittelte Brustkreuz dankt. Das

Kreuz ist aus massivem Golde, verziert mit Rubinen und Diamanten. Es wird an einer wunderschönen Kette getragen und ist ein hervorragendes Kunstwerk.

Berlin, 1. Mai. Dem Bundesrat ist nunmehr die Branntweinsteuer-Vorlage zugegangen. Dieselbe soll in den nächsten Tagen die zuständigen Ausschüsse beschäftigen. Der Ertrag ist in den ersten drei Jahren steigend, schließlich auf mehr als 200 Mill. Mark berechnet. Strenge Kontrollvorschriften und hohe Strafen für Defraudation soll vorgegeben sein.

Berlin, 3. Mai. Dem Reichstag ging ein Gesetzentwurf betr. das Verbot der Zulassung von jugendlichen Personen in Bleifarben- und Bleizuckerfabriken zu.

Berlin, 3. Mai. Der Unterstaatssekretär Graf Bismarck und der englische Botschafter Sir Edward Malet vereinbarten namens Deutschlands und Englands am 6. April behufs Abgrenzung der deutschen und der englischen Machtsphäre im westlichen Stillen Ozean eine Demarkationslinie, welche von einem Punkte in der Nähe von Mitre-Rock an der Nordostküste Neu-Guineas, unterm achten Grade südlicher Breite ausgehend, die Salomon-Inseln durchschneidet, so daß die drei größeren nördlichen Inseln Bougainville, Choiseul und Isabel, Deutschland verbleiben, worauf sich die Linie nordöstlich zu den Marshall-Inseln wendet. Deutschland und England verpflichten sich gegenseitig, in demjenigen Teil des Stillen Ozeans, welcher diesseits oder jenseits gedachter Teilungslinie liegt, alle früheren Gebietswerbungen oder Schutzherrschaften aufzugeben und weder neue Gebietswerbungen zu machen, noch der Ausdehnung des deutschen resp. englischen Einflusses entgegenzutreten. Auf Samoa, Tonga und die Niue-Insel findet diese Abmachung keine Anwendung. Diese bleiben wie bisher neutrales Gebiet. Deutschland und England vereinbarten ferner am 10. April eine Erklärung über gegenseitige Freiheit des Handels und Verkehrs in den deutschen und englischen Besitzungen und Schutzgebieten im westlichen Stillen Ozean, wonach die Schiffe beider Staaten gegenseitig die gleiche Behandlung sowohl wie die Behandlung als meistbegünstigte Nation genießen. Entscheidungen über strittige Landansprüche sollen durch hiesig von beiden Regierungen zu ernennende gemischte Kommissionen erfolgen. Die Einrichtung von Strafniederlassungen soll nicht stattfinden. Die Kolonien, welche bereits vollständig eingerichtete Regierungen mit legislativen Körperschaften haben, sind in diese Erklärung nicht einbezogen.

Die Nachricht von der Nichtzulassung ausländischer Offiziere zu den deutschen Kaisermandövern wird von allen Pariser Blättern lebhaft besprochen. Viele sehen in der Maßregel eine Antwort auf das französische Spionagegesetz.

Das neue französische Gesetz gegen die Spionage ist für alle Deutschen, welche in Frankreich reisen, von Wichtigkeit, da es kaum anzunehmen ist, daß französische Richter einem Deutschen, der einen dieser kautschukartigen Paragraphen in seiner Unkenntnis übertritt, die von ihm behauptete Harmlosigkeit glauben werden. Das Schlimmste ist, daß nirgends der Nachweis einer strafbaren Absicht als Bedingung der Strafbarkeit verlangt wird. Wer immer künftig unter Verheimlichung seines Standes, Berufes und seiner Nationalität, wer nun vollends unter falschem Namen einen festen Platz, also z. B. Paris betritt, wird mit Gefängnis von 1—5 Jahren bestraft werden. Es ist nun sehr gebräuchlich, daß Deutsche ihre Nationalität verschweigen, weil sie die hier und da noch herrschende Antipathie gegen Deutsche kennen und fürchten. Selbstverständlich wird man fortan lieber alle Unannehmlichkeiten in Kauf zu nehmen haben, als sich der Gefahr einer längeren Haft aussetzen. In der Nähe von Befestigungswerten wird man sich fortan nicht aufhalten, nach Wegen in der Nähe solcher Werke nicht fragen dürfen, deutsche Maler werden sich peinlich davor hüten müssen, in der Umgebung von festen Plätzen zc. Naturstudien zu machen. All dies ist äußerst gefährlich. Es möge sich darum Jeder, der in Frankreich zu thun hat, der Vorsicht befleißigen, damit ihm das Spionagegesetz nicht zum Verderben gereiche.

Berlin. Der Abschluß der Einnahmen des Deutschen Reichs im Etatsjahr 1885—86 aus den Eingangszöllen, gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern und gemeinschaftlichen direkten Abgaben zeigt eine Gesamteinnahme von 359 107 268 Mk, von welcher Summe 336 502 017 auf die Eingangszölle und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern entfallen. Diese letztere Summe ist 7½ Millionen niedriger als im

Vorjahre, was seine Erklärung darin findet, daß während alle anderen Positionen ein Plus gegen das Vorjahr aufweisen, die Mindereinnahme beim Zuder 14 1/2 Millionen, beim Branntwein 2 1/3 Millionen betrug.

Das Marineverordnungsblatt veröffentlicht eine kaiserliche Ordre vom 27. April, wonach die vierte Kompagnie des Seebataillons am 1. Oktober 1886 von Kiel nach Wilhelmshaven in Garnison zu verlegen ist.

Die neue Börsensteuer ergab in dem mit 1. April 1886 abgelaufenen Halbjahr ein Einnahme von 4 363 134 Mk.

Nach weiteren Angaben über die neue Branntweinsteuer wäre die Konsumabgabe vom künftigen 1. Oktober im ersten Jahre mit 40, im zweiten mit 80 Pfennig, im dritten mit 1 Mark 20 Pfennig pro Liter Alkohol zu erheben. Die Maischraumsteuer wäre zu erheben für Brennereien bei einer Maischung bis zu 1050 Liter täglich mit 1 Mark, bis zu 3000 Liter mit 1 Mark 30 Pfennig und über 3000 Liter mit 1 Mark 60 Pfennig für je 100 Liter Bottigraum. Der Ertrag der Konsumabgabe wäre in den nächsten drei Jahren auf 90, bezw. 130 und 210 Millionen Mark veranschlagt.

Stargard (Pommern), 2. Mai. Das im Saazer Kreise gelegene Dorf Klein-Spiegel ist bis auf sechs Häuser niedergebrannt.

Nach den neuesten Nachrichten beläuft sich der Schaden bei dem Turmeinsturz in Baisweil und die Wiederaufbaukosten auf ca. 150 000 Mk.

Baupeni. S. Ueber einen Lustmord in Lauske berichten sächsische Blätter: Der Hausbesitzer Johann Farak sprach am Charfreitag seinen Unwillen darüber aus, daß Niemand aus der Familie den Gottesdienst an einem so hohen Festtag besucht habe. Um den Willen des Vaters zu erfüllen, begab sich die dreizehn Jahre alte Tochter Marie Therese Farak in den erst später beginnenden wendischen Gottesdienst nach Hochkirch. Nach Beendigung desselben besuchte dieselbe ihre in Niethen wohnende Tante und verweilte daselbst bis gegen 3 Uhr nachmittags; sie benutzte zur Rückkehr den von Niethen nach Lauske führenden Fußweg. Gegen halb 7 Abends Uhr wurde das unglückliche Kind ungefähr 15 Minuten von Lauske entfernt, in dem sogenannten Kiefernbusch, tot aufgefunden. Dasselbe war offenbar zuerst schändlich gemißhandelt und sodann unter Anwendung eines Messers oder anderen scharfen Instrumentes ermordet, sowie auf schändliche Weise verstümmelt worden. Neben der Unglücklichen lag das Gesangbuch und eine Hocke mit gebadenem Obst, welches sie von ihrer Tante geschenkt erhalten hatte. Der Thäter ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

Einen unheimlichen Fund machte vor einigen Tagen die Ehefrau eines Mehlhändlers in Speier. An der Ehrlichkeit der Dienstmagd zweifelnd, unternahm die Frau während der Abwesenheit dieser eine Besichtigung ihres Koffers. Welche Ueberraschung ward ihr jedoch zu Theil? Ein neugeborenes Kind, drei Wochen alt und bereits in Verwesung übergehend, lag, in Lumpen eingewickelt, in demselben, neben diesem eine größere Qualität Mehl. Das Amtsgericht wurde sofort benachrichtigt und die Rabenmutter, Katharina Sakner von Wörth, bei ihrem Zurückkommen in Haft genommen.

Bern, 3. Mai. Das neue Impfgesetz, welches den Impfwang anordnet, wurde mit 28 606 gegen 26 215 Stimmen abgelehnt.

Bern, 2. Mai. Durch einen wildgewordenen Stier, der sich von seinem Führer losgerissen und seinen Lauf durch mehrere Straßen unserer Stadt genommen hatte, sind heute um die Mittagszeit gegen zwanzig Personen verletzt worden, bis in der Nähe des Bärengrabens einige von einer Uebung zurückkehrende Schützen auf das wütende Thier eine Salve abgaben und es zu Boden streckten. Schwer verletzt ist auch der Kommandant der städtischen Feuerwehr, Herr Marcuard, ein kräftiger Mann, der von dem Stier niedergeworfen, mit den Hörnern gestoßen und mit den Hufen gestampft wurde, so daß ihm ein Schenkel zerbrochen, eine Hand durchbohrt und mehrere Zähne eingeschlagen sind und sein Zustand, wenn auch keine innere Verletzung stattgefunden hat, ernste Besorgnis erregt.

Wien, 2. Mai. In Brunn wurde dieser Tage im „Hotel Neuhauser“ ein Fremder angehalten, welcher sich Ludwig Schmidt, Kaufmann aus Breslau, nannte. Die Polizei stellte indeß bald fest, daß der angebliche Schmidt mit dem Kaufmann Karl Friedrich Klinge

identisch sei, welcher am 25. März der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt in Altenburg dreihunderttausend Mark defraudierte. Klinge, welcher noch fünfzigtausend Mark bei sich trug, legte bereits ein Geständnis ab.

Brindisi, 30. April. Von gestern mittag bis heute mittag sind hier drei Choleraerkrankungen und ein Choleraodesfall vorgekommen. Aus Ostuni werden drei Erkrankungen, aus Erchio ein Todesfall gemeldet.

Brindisi, 2. Mai. Von gestern mittag bis heute mittag sind hier an der Cholera 3 Personen erkrankt, keine gestorben, in Ostuni 3 Personen erkrankt, 2 gestorben, in Lariano 5 Personen erkrankt, 3 gestorben, in Torre Santa Susanna 2 Personen erkrankt, keine gestorben.

Madrid, 2. Mai. Der Prozeß gegen die Anstifter des Angriffs auf das deutsche Gesandtschaftshotel im August vorigen Jahres wird am 5. Juni zur Verhandlung kommen.

London, 1. Mai. Der deutsche Reichskanzler Fürst Bismarck hat den Mächten eine Blockade der griechischen Häfen vorgeschlagen für den Fall, daß Griechenland es ablehne, dem Ultimatum der Mächte Folge zu leisten.

London, 3. Mai. Griechenland erließ heute die Ordre bezüglich der Abrüstung.

Athen, 1. Mai. Die „Agence Havas“ meldet: Die Antwort Griechenlands auf das Ultimatum besagt: Griechenland werde den gegenwärtigen Effectivstand seiner Armee nicht unter den Fahnen behalten, sondern zu einer graduellen Reduktion des Effectivstandes schreiten. Die Regierung hoffe, hierdurch werde die Kollektivnote vom 26. April als gegenstandslos angesehen werden.

Ein Theater von Räubern überfallen! Ein wohl einzig dastehendes Ereignis wird aus Mexiko berichtet. Seit einiger Zeit haben die Indianer von Yucatan wiederholt Einfälle in unsere Provinz gemacht. Am 7. März drangen diese räuberischen Horden in Masse gegen Abend in Peto, eine kleine Stadt in der Nähe von Merida, ein. Daselbst spielte gerade eine Schauspielergesellschaft und ein gut Teil der angesehensten Einwohner befand sich im Theater. Die Räuber umringten das Theatergebäude, drangen hinein und raubten den Zuschauern alles Geld und sämtliche Schmuck- und Werthsachen, die sie finden konnten, wobei es zu mancherlei Schreckens- und Gewaltscenen kam. Ein Trupp dieses Gesindels sprang auf die Bühne, plünderte die Garderoben und die Requisitenkammer und schleppte die Schauspielerinnen Ruiz und zwei junge Choristinnen mit sich fort. Während des Tumultes, der sich erhob, wurde der Sohn der Ruiz, ein Knabe von 14 Jahren getödtet. Am nächstfolgenden Tag schickten die Indianer eine Botschaft in die Stadt, daß sie gegen ein Lösegeld von 3000 Dollars ihre Gefangenen in Freiheit setzen würden. Schnell wurde die Summe durch eine Subskription im Publikum zusammengebracht, die unglücklichen Schauspielerinnen wurden aus ihrer schrecklichen Lage, in der sie Unerhörtes erduldet hatten, befreit.

Gerichtssaal.

Ein interessantes Urteil für Radfahrer, wie auch für jeden Fuhrwerkbesitzer hat, wie das Bayerische Tagblatt mitteilt, die Strafkammer des Landgerichts Bamberg erlassen. Zwei Landleute begegneten mit beladenem Holzwagen einem Velocipedisten und verhinderten denselben am Vorbeifahren. Auf erfolgte Anzeige verurtheilte das Amtsgericht Schemitz die Landleute wegen mutwilliger Verhinderung des Vorbeifahrens zu je 12 Mk. Geldstrafe und in sämtliche Kosten. Beide ergriffen gegen dieses Urteil die Berufung beim Landgericht Bamberg, welcher insofern stattgegeben wurde, als der eine Landmann als Zweifahrer freigesprochen und die Strafe des andern ermäßigt wurde. Die ziemlich bedeutenden Kosten der beiden Instanzen hat letzterer zu tragen. Mit diesem Urteil ist also die in den Kreisen der Landbewohner vielfach verbreitete Ansicht, daß sie dem Radfahrer nicht auszuweichen brauchten, widerlegt. Der Radfahrer auf der Straße hat eben dieselben Rechte wie ein anderer Fuhrwerker oder Reiter und bei allen Vorfällen, die darauf berechnet sind, ihn zu gefährden, oder sein Recht schmälern zu wollen, steht ihm das Gesetz ebenso schützend zur Seite wie jedem andern auch.

Verschiedenes.

— Visitenkarten sind eine hübsche Einrichtung. Sie sparen einem oft viele Worte und lästige Besuche. Aber es ist für manchen schwierig, richtig damit umzugehen, namentlich wenn — was nicht gerade selten vorkommen soll — das Gedächtnis nicht sonderlich stark ist. Denn bei den verschiedensten Angelegenheiten sind auf diesen weißen steifen Plättchen in den Ecken die verschiedensten Buchstaben zu vermerken, deren Bedeutung erst gelernt sein will und die, um unliebsamen Verwechslungen vorzubeugen, richtig angewandt werden müssen. Vielleicht dient — Gerichtetes merkt sich ja nun einmal leichter — folgendes Verschen zu besserem Verständniß der geheimnißvollen Zeichen, welche „Schorer's Familienbl.“ nochmals in Erinnerung bringt:

Visitenkarten sind bequem
Und oft im Leben angenehm.
Wer danken will, schreib drauf p. r. —
Das heißt zu deutsch: ich danke sehr.
Willst ferner sagen du adieu,
So schreibst du einfach p. p. c.
Bringst einen Fremden du ins Haus,
So drückst du durch p. p. es aus.
Thut dir das Leib des andern weh,
Schreibst auf die Karte du p. c.
Der Glückwunsch, nur er auch betreff
Er lautet einfach nur p. f.
Und in der Kart' ein Gelschöhr
Bedeutet: Ich sprach selber vor.

Gemeinnütziges.

(Weinablaß.) Man schreibt dem „N. Tgbl.“ Da manche ihren neuen Wein noch nicht zum zweitenmal abgelassen haben, weil er noch etwas trübe ist, so möchte ich doch darauf aufmerksam machen, daß es jetzt die höchste Zeit ist, den zweiten Ablass vorzunehmen, damit der Wein bei Anwesenheit von Hefe in der nun eintretenden wärmeren Witterung keinen Schaden leide. Ebenso sollte auch jetzt der neue Most, soweit es bis jetzt noch nicht geschehen, abgelassen werden, damit er von der Hefe wegstommt, die ihn nicht besser macht.

(Den Schimmelgeruch des Weines zu beseitigen.) Nach J. Nepler ist das beste Mittel, den Schimmelgeruch eines Weines zu entfernen, frische, gesunde Hefe von einem guten Wein, welche man mit demselben mischt. Manchmal gelingt es auch ganz gut, wenn man dem Wein auf den Hektoliter 1/4 Kilo gut abgerahmte frische Milch zusetzt und ihn nach dem Abscheiden des Käsestoffes wieder abläßt. Beide Verfahren dürfen aber nur angewendet werden, nachdem man die Probe im kleinen angewendet hat, d. h. man füllt zwei Flaschen Wein, setzt der einen Hefe, der andern etwas Milch (etwa 20 Tropfen) zu, schüttelt um und sieht, ob der Wein in einigen Tagen wieder klar wird; ist dies nicht der Fall, so darf das angewendete Mittel nicht angewendet werden. Wiederholtes Ablassen entfernt ebenfalls einen Teil des Schimmelgeruchs.

(Beseitigung von Warzen an den Eutern der Kühe.) Zu diesem Behufe empfiehlt Dr. Lüddecke in der Hannov. landw. Ztg. die Monochlor-Essigsäure. Man betupfe, so schreibt derselbe, mit einem Pinsel die Warze und nach kurzer Zeit löst sich die abgestorbene Hornhaut von selbst ab oder kann abgewischt werden. Es ist nur geboten, daß man nicht andere Stellen des Euters ebenfalls betupfe, sonst löst sich auch da die Haut ab. Die Wirkung jener Säure ist geradezu überraschend, und man kann einen ganz gefahrlosen Versuch an der eigenen Haut machen, nach wenigen Minuten kann man das mit der Säure benetzte Hautstückchen ohne jegliche Empfindung fortnehmen.

Briefkasten.

— (Bescheidene Anfrage.) Ist beim der Gesellschaftsabend am Dienstag Abend bei Badwirth Sälzen ganz erloschen.

Schiffsbericht.

Mitgetheilt von D. Veiz, Kaminsgermeister in Winnen den.
Dampfboot „Zaandam“, Capt. Chevalier, der Niederländ.-Amerik.-Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist am 23. April und das Dampfboot „Bohemia“, Capt. Karlowa der Hamburg-Amerikanischen-Packetschiffahrts-Gesellschaft am 27. April wohl erhalten in New-York eingetroffen.